

Protokoll der Wahlversammlung am Mittwoch, den 11.01.2017 in der Kulturmühle Buchhagen

Versammlungsbeginn: 20.15 Uhr

1. Eröffnung der Versammlung

- Begrüßung durch den Vorstand

Begrüßung durch Deike Peters: Vorstand KV Hameln-Pyrmont
und Annette Kusak: Vorstand KV Holzminden

- Hinweis auf die gültige Beschlusslage bezüglich Mandatsabführungen.

Deike Peters: 15% der Vergütung sind an die Partei abzuführen.

- Wahl der Versammlungsleitung, Übernahme der Versammlungsleitung

Anette Kusak: Vorschlag: Deike Peters

Deike Peters wird mit 1 Enthaltungen als Versammlungsleitung gewählt.
Christian Meyer übernimmt ebenfalls Moderationsaufgaben.

- Wahl der Schriftführung

Deike Peters: Vorschlag: Daniel Bredemeyer

Daniel Bredemeyer wird als Schriftführer gewählt.

- Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung

Keine Zweifel an satzungsgemäßer Einladung.

- Erläuterungen Abstimmungsberechtigung

Abstimmungsberechtigt bei der Aufstellung der Kreiswahlvorschläge sind nur Parteimitglieder, die zum Zeitpunkt der Versammlung im betreffenden Wahlkreis zum Bundestag wahlberechtigt sind (§§12, 21 BWG). In der Bundesrepublik Deutschland lebende Parteimitglieder müssen danach im betreffenden Wahlkreis ihren Hauptwohnsitz (auch Erstwohnsitz genannt) innehaben. Mit anderen Worten kann ein Parteimitglied nur in dem Wahlkreis an der Kandidat*innenaufstellung als wahlberechtigtes Mitglied teilnehmen, in dessen Bereich es in das Wähler*innenverzeichnis eingetragen und berechtigt ist, einen Wahlschein zu erhalten. Zum Zeitpunkt der Versammlung Minderjährige und Parteimitglieder mit nicht-deutscher Staatsangehörig-

keit sowie Personen die ihren Hauptwohnsitz nicht im Wahlkreis haben, sind daher nicht abstimmungsberechtigt. Parteimitglieder, die gemäß § 13 BWG vom Wahlrecht ausgeschlossen sind, sind ebenfalls nicht abstimmungsberechtigt (vgl. hierzu den Wortlaut des § 13 BWG). Von dem Vorliegen sonstiger Voraussetzungen, etwa der Erfüllung der Beitragspflicht oder einer bestimmten Dauer der Parteimitgliedschaft, kann das Recht, an der Kandidat*innenaufstellung teilzunehmen, nicht abhängig gemacht werden.

- Frage, ob ein Versammlungsmitglied das Stimmrecht eines anderen anzweifelt
keine Zweifel

- Feststellung der Beschlussfähigkeit
Beschlussfähigkeit festgestellt: 31 stimmberechtigte Anwesende.

- Genehmigung der Tagesordnung
Die Tagesordnung wird per Handzeichen einstimmig genehmigt.

- Wahl von zwei Vertrauenspersonen
Vorschlag:
Vertrauensperson: Annette Kusak
Stellvertretende Vertrauensperson: Michael Maxein
Werden per Handzeichen en bloc mit 2 Enthaltungen gewählt.

- Wahl von zwei Personen für die eidesstattliche Versicherung
Vorschlag: Peter Ruhwedel, Michael Ebbeke
Werden per Handzeichen mit 2 Enthaltungen gewählt.

- Beschluss über das Wahlverfahren
Christian Meyer: Vorschlag: erster Wahlgang: Es ist der Kandidat oder die Kandidatin gewählt der oder die über 50% der Stimmen erhält. Zweiter Wahlgang: falls im ersten Wahlgang kein Kandidat über 50% der Stimmen erhält, erfolgt ein zweiter Wahlgang wie der erste. Es wird niemand gestrichen, es könnte aber jemand die Kandidatur zurückziehen. Erhält auch im zweiten Wahlgang kein Kandidat über 50% der Stimmen, reicht in einem dritten Wahlgang die einfache Mehrheit.
Das Wahlverfahren wird per Handzeichen einstimmig genehmigt.

2. Wahlgänge

- Frage nach Kandidat*innen, sammeln der Kandidaturen
Vorschläge: Ute Michel, Marcus Schaper, Gerd Henke

- Vorstellung der Kandidat*innen, gegebenenfalls Fragerunde
Nach der Vorstellungsrunde ist im Anschluss eine Fragerunde gesammelt an alle drei Kandidaten vorgesehen. Gegen dieses Vorgehen gibt es keinen Widerspruch.

- Vorstellungsrunde
Ute Michel: Gründe für politisches Engagement: Umwelt- und Naturschutzbewegung, Tschernobyl. Klimawandel und Energiewende sind noch immer aktuelle Wahlkampfthemen. Auch wenn diese Themen für uns schon langweilig werden, werden sie von außen gerade erst wahrgenommen. Weiteres Thema: soziale Gerechtigkeit, soziale Schere

Zur Person: 47 Jahre alt, aufgewachsen in Bad Pyrmont, Studium: Geschichte und Slavische Philologie (M.A.). 1996-2013 in Brüssel, Frankreich und London, Tätigkeit für NGOs und Projektmanagerin im Gesundheitswesen. Seit 2005 Engagement bei den Grünen in London, 2006-10 Mitglied der grünen Fraktion im Rat des Stadtbezirks Lewisham, 2009 Listenplatz bei Europawahl, Beisitzerin KV Hameln-Pyrmont, Vorsitzende OV-Bad Pyrmont, 2011 Finanzbeirat europäische Grüne, Bundesverband: Sprecherin der BAG: Arbeit, Soziales, Gesundheit. Rentenkommission: Erfolgsmeldung: Basismitglieder haben die Weiterentwicklung des Konzepts der grünen Garantierente durchgesetzt. Bürgerversicherung: Antrag auf BDK. Vernetzung mit anderen BAGen: Einblicke in andere Politikbereiche. Vorsichtige Selbstzuordnung in den linken Flügel, obwohl sie die Flügeldebatte für kontraproduktiv hält. Erhalt der Lebensgrundlagen auf diesem Planeten: Wir haben Konzepte und Antworten. Erste Bundestagskandidatur, hat viel Zeit, und würde sich mit vollem Engagement einbringen.

Gerd Henke: Holzminden, Jahrgang: 1954, Gründungsmitglied des KV Holzminden, 1986 Kandidat für Landtag, Kreistagsabgeordneter Kreispolitik der vergangenen Jahre: Die Grünen in Holzminden sind eine feste Größe und haben die Politik im Landkreis maßgeblich geprägt. Politische Schwergewichte: Peter Ruhwinkel & Chistan Meyer. Nicht alles konnte umgesetzt werden, aufgrund innerer Zerrissenheit der SPD. Erreichte Ziele: Sozialticket, Sozialfonds, 1/3 des Kreisgebietes ist unter Landschaftsschutz gestellt worden. Nach 14 Tagen hat die SPD mit neuen Koalitionspartnern begonnen, diese Unterschützstellung zu kippen. Umweltschutz, Klimaschutz als Markenkern herausstellen. Wir haben Durchsetzungsvermögen wie die Grünen beim Atomausstieg bewiesen haben. Arm/Reich, andere Steuerpolitik: Forderung nach Vermögenssteuer und Kapitalertragssteuer. Stopp der neoliberalen Politik, Grundversicherung im Alter, Stärkung der gesetzlichen Rente, Reform des BVG: §118 muss abgeschafft werden: Betriebsräte in Verlagen haben nicht das volle Mitbestimmungsrecht. Kritik am Turbokapitalismus, guter Weg ist die Zusammenarbeit außerhalb der Parlamente. Gute Beispiele dafür: Kampagnen gegen TTIT & CETA, „Wir haben es satt“-Demo.

Wahlkampfthema Innenpolitik: Balance zwischen Sicherheitsbedürfnis und Wahrung der Freiheits- und Bürgerrechte. Brücken bauen in der eigenen Partei: einheitliche Politik. Migration und Flüchtlinge: alle sagen Fluchtursachen bekämpfen. Widerspruch: Lateinamerika, Afrika,... dienen als Rohstofflieferanten, Export von Lebensmitteln, die die lokalen Märkte und bäuerlichen Strukturen stören. Diese falsche Entwicklungshilfe ist eine Fluchtursache. Recht auf Asyl darf nicht eingeschränkt werden: Geld für gute Integration ist nötig. Für diese Anstrengungen sollten wir uns einsetzen. KV Holminden setzt sich in diese Richtung ein.

Marcus Schaper: Yes we can! Damit hat Obama einen Nerv getroffen. Studenten in seinem Seminar sind für Obama in den Wahlkampf gezogen anstatt zur Vorlesung zu gehen. Bushs Politik war fürchterlich, schlimmer als wenn Seehofer Kanzler wäre. Zur Person: In grünen KV eingetreten, wurde für BDK gewählt und war am Anfang sehr aktiv, hat sich dann aber auf andere Dinge konzentriert. Wurde erst durch Obama-Wahlkampf wieder motiviert, Politik zu machen.

Themen, die an Regionalpolitiker herangetragen werden: Adventsbeleuchtung, Herkulesstauden, darum müsst ihr euch kümmern. Umweltschützer, Bürgerrechtler sind die Themen, bei denen die Leute an die Grünen denken. Wer allerdings liest Wahlprogramme? Wem haben wir Wahlprogramme gegeben, die sie wirklich lesen? Wir brauchen Bauchgefühl, eine einfache Story: Yes we can hat keinen einzigen beson-

deren Inhalt, hat jedoch ein Gefühl transportiert und motivierte nach den Bush-Jahren: Heute ist das Wort Lügenpresse so ein Bauchgefühl, mit dem rechte Ideologen plötzlich wählbar werden.

Wir brauchen eine gemeinsame Erzählung, die motiviert. Er habe sie noch nicht, mache aber einen Versuch: Wir machen ehrliche Politik. Wir machen Politik für viele und nicht für wenige. Wir sind nicht käuflich von Lobbyisten und lassen uns nicht durch Parteispenden zeigen, wo es langgeht. Wir machen auch Politik, die manchen schmerzt oder höhere finanzielle Belastungen abverlangt Zuordnung knapper Güter: Politik ist immer eine Verteilungsfrage, man muss sich trauen, Leuten weh zu tun. Erste Kandidatur 2009, gerade aus den USA zurückgekehrt, Mitarbeit in LAGs und kurzzeitig auch in BAGs. Tolle Arbeit, eigene Inhalte voranzubringen. Listenaufstellung zur letzten Bundestagswahl: Nur Fachpolitiker*innen bemerken diese inhaltliche Arbeit. Nach außen wirken mit einfacher Erzählung! Es bringt nichts, mit Fachpolitik an den Wahlkampfstand zu gehen. Yes we can ist guter Populismus. Grund der Kandidatenwahl: Möglichst viele Zweitstimmen holen, oder eine Stimme des Weserberglands in den Bundestag bringen? Hat versucht, in der Partei sein Gesicht zu zeigen. Offene Frage, die diskutiert werden sollte

- Fragerunde

Jan Muschner: Elektromobilität: Wem vertraut ihr beim Voranbringen der Elektromobilität: Newcomer oder deutsche Autoindustrie?

Marcus Schaper: Fossile Energie teurer machen, KFZ-Steuer abschaffen und Verbrauch besteuern, Weg vom Individualverkehr: Ziel wäre, kein eigenes Auto zu brauchen. Frage nach dem Hersteller weniger wichtig, als die grundsätzliche Veränderung der Mobilität. Deutsche Hersteller haben entscheidende Entwicklungen verpennt.

Gerd Henke: Vertrauen in die Autoindustrie ist schwer erschüttert. Wer tricksen kann, sollte auch entwickeln können, der Anschluss sollte nicht verpasst werden, VW könnte eine Vorreiterrolle übernehmen, Vorbild größte Tochter: lebt mit zwei Kindern in Hannover ohne Auto. Nutzung von Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmittel.

Ute Michel: Aussagen von Schneidewind auf Grünem Digitalisierungskongress: Wir müssen in 30 Jahren Mobilität komplett anders denken. Heutige Mobilität 1 zu 1 auf Elektro umzustellen ist keine Lösung: falsches Signal war die Einladung von Dieter Zetsche auf BDK, nachdem er sich dem Fachgespräch mit der Bundestagsfraktion verweigert hat.

Adriano Profeta: Enttäuscht von Zustimmung zum Erbschaftssteuerkompromiss. Wie steht ihr zum Erbschaftssteuerkompromiss?

Ute Michel: Hat auf BDK dem weitgehensten Antrag zugestimmt: Wir brauchen beides, Erbschafts- und Vermögenssteuer, um z.B. Infrastruktur zu finanzieren.

Gerd Henke: KV Holzminen kritisiert Erbschaftssteuerkompromis, wollen gerechte Steuerpolitik betreiben, dafür muss auch eine Vermögenssteuer kommen. Skandal, dass große Vermögen nicht angemessen besteuert werden. Kleine Einkommen werden hoch besteuert. Wollen Erbschaftssteuer auf der nächsten LDK einbringen.

Marcus Schaper: Nicht nur Erbschafts- und Vermögenssteuer. Eine echte Steuerform muss auch Einkommenssteuer anfassen: Steuer auf alle Einkommen wie Vermietung, Verpachtung, etc. und auch Erbschaft. Ungerechtigkeiten in Einkommenssteuer verändern, keine Neid-Debatte, sondern positive Lösung einer einfachen Steuerreform, die alle Einkommen gleich behandelt.

Rainer Sagawe: Wo bleibt die CO2 Steuer? Klimawandel: Nico Paech: globaler Scheidepunkt: Alles bisher gesagte reicht nicht: eher 50% der Autobahnen stilllegen, 50% der Industrie stilllegen. Warum geht ihr nicht so weit?

Marcus Schaper: Wachstumskritiker wie Nico Paech: Zeigen eine supertolle Utopie sagen aber nichts zu dem genauen Prozess der Transformation. SPD hat nach dem Wahlkampf im Thema Klimaschutz versagt. Wir brauchen nicht das große Bild auf dem Berg in der Zukunft sondern den Pfad dahin, der sehr kleinteilig ist. Beispiel Lebensmittelexporte nach Afrika: schlechte Landwirtschaftspolitik. Wir brauchen konsequente Politik in allen Politikbereichen.

Gerd Henke: Froh über weite Entfernung zur Autobahn, Verlängerung der A33 ist eine abwegige Idee. Wer Straßen baut, wird Verkehr ernten: Diskussion zu Ithtunnel und Umgehungsstraßen: Landschafts- und Flächenverbrauch. Industrielle Produktion: kann nur Stück für Stück verändert werden, Arbeitsplätze und Einkommen sind davon abhängig. Es gibt jedoch eine technologische Revolution: Maschinen werden Schreibkräfte ersetzen. Industrielle Produktion kann nicht um 50% zurückgefahren werden ohne Aufstände auszulösen.

Ute Michel: Stimmt Dringlichkeit des Themas zu. Vordenker wie Nico Paech sind jedoch zu weit von der Masse entfernt. Jemand, der 7 Tage die Woche Fleisch isst, kann eher einen Tag darauf verzichten, als vollständig. Hoffnung bei den Grünen: Leitantrag bei der BDK: Ausstieg aus der Kohle bis 2035, Änderungsantrag Ausstieg bis 2025 ist durchgekommen! Kompromisse werden in Koalitionsverhandlungen geschlossen, nicht vorher. Mit klaren Forderungen in die Verhandlungen gehen: 2025 fordern, um in Zusammenarbeit mit SPD evt. 2035 zu erreichen.

Letzte Fragerunde! Fragen en bloc:

Gabriele Kahn: 1. Globale Ebene: Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wie überzeugen wir den Rest der Welt, damit alle Mitarbeit am Erhalt des Planeten mitwirken?

Britta Kellermann: 2. Vernetzung im Überregionalen, welche Chancen haben Kandidaten auf Listenplätze 3. ÖPNV: Umstieg von Individualverkehr auf ÖPNV? Welche Ideen & Positionen?

Jan Muschner: 4. Friedenspolitik: Wie stehe die Kandidaten zu den Auslandseinsätzen?

Adriano Profeta: 5. Was sagt ihr am Wahlkampfstand zu dem Vorwurf: Die Grünen bringen die Terroristen ins Land?

Ute Michel:

1. Bildung für nachhaltige Entwicklung: Ein Teil über formale Bildungsangebote, anderer Teil: Vorleben des eigenen Konsumverhaltens, Voraussetzungen für gutes Leben in den Heimatländern.

2. Vernetzung in LAGen und BAGen, Grüne Jugend, regelmäßig Delegierte bei LDKen & BDKen.
3. ÖPNV- Ideen: Richtiges Vorgehen im Landkreis: Preise senken. ÖPNV bleibt ökonomisch unterm Strich Verlustgeschäft, gehört aber zu öffentlicher Daseinsvorsorge.
4. Kriegseinsätze, ist Gewalt legitim: schwierige Frage, ist als letztes Mittel, um unter bestimmten Bedingungen Schlimmeres zu verhindern. Es wird momentan zu leichtfertig damit umgegangen. Es gibt jedoch Kräfte, die mit diplomatischen Verhandlungen nicht gestoppt werden können.
5. Es gibt auch hier schon lange Terroristen, wir können nicht mit absoluter Sicherheit leben. Immer noch mehr Überwachung kann auch keine absolute Sicherheit bringen. Grund- und Menschenrechte: das Recht, vor Folter und Verfolgung geschützt zu werden. Wir müssen uns klar zu einer offenen Gesellschaft bekennen.

Gerd Henke:

1. Bildung für nachhaltige Entwicklung: selbst aktiv in Verein Schulwälder für Westafrika, Weltwärts-Projekt. Deutsche haben dort Raubbau an der Natur betrieben und können dies mit dem Projekt zum Teil wieder gut machen.
2. Vernetzung: stellvertretender Landrat, Mitglied im Kreistag, bekannt als Redakteur bei der HNA. Hat dort Thema Weserversalzung als Zeitungsredakteur eingebracht, War in LAGs und BAGs nicht vertreten, beschäftigt sich aber intensiv mit überregionalen Themen.
3. ÖPNV: Fahrpreise sollten gesenkt werden, Bundesverkehrswegeplan fördert Straßenbau. Gigaliner bedeuten noch mehr Verkehr und Umweltbelastung. Sozialticket im Landkreis ist ein Erfolg.
4. Friedenspolitik: Beispiel Syrien: Wie kann in diesen komplexen Bürgerkrieg sinnvoll mit Gewalt eingegriffen werden? Wir sollten uns aufgrund unserer Geschichte zurückhalten und uns nicht mit Gewalt einmischen.
5. Recht auf Asyl aufrechterhalten: Kriegsflüchtlingen muss Zuflucht gewährt werden, ohne Obergrenze. Probleme haben andere zu verantworten. Sie liegen z.B. bei den Innenministerien, z.B. 12 Identitäten von Amri.

Marcus Schaper:

1. BNE: wurde missbraucht als neoliberales Programm, statt wie überzeugen wir den Rest der Welt sollte „wie begeistern wir den Rest der Welt?“ gefragt werden. Veggie-Day ist nach hinten losgegangen. Neues BNE: Begeisterung für nachhaltige Entwicklung
2. Vernetzung: LDKs, BAGs, LAGs. Als Region jedoch schlecht aufgestellt.
3. ÖPNV: KfZ-Steuer abschaffen, Mineralölsteuer muss Kosten decken für Verschränkung verschiedener Mobilitätsformen: Fahrrad, Car Sharing, ...
4. Friedenspolitik ist Lieblingsthema: Wir sind mit nicht gewaltförmigen Organisationen besser aufgestellt als andere Länder, da muss allerdings noch viel mehr gehen. Militäreinsätze nicht grundsätzlich verurteilen, jedoch nicht mit Nato oder EU sondern UN-Friedenseinsätze. Ausbau ziviler Instrumente.
Sprichwort: Wenn du nur einen Hammer hast, sehen alle deine Probleme wie Nägel aus. Es braucht daher andere Instrumente und Mittel als militärische. Würde sich als Ausschuss Friedenspolitik aussuchen.
5. Wann haben sie persönlich etwas Schlechtes von Flüchtlingen erlebt? Geht es euch wirklich schlecht, oder habt ihr nur Parolen aus den Medien aufgeschnappt? Geht es dir nicht eigentlich verdammt gut? Der durchschnittliche brandenburger Alle-

baum ist statistisch für dich gefährlicher als alle Salafisten in Deutschland zusammen.

- Erläuterung zum richtigen Ausfüllen der Stimmzettel

Christian Meyer erläutert das Wahlverfahren

Auf Wahlzettel einen Namen oder "Enthaltung" oder "Nein" notieren.

Vornamen reichen, da sie eindeutig sind: Ute, Gerd oder Marcus

- Eröffnung des Wahlgangs

Deike Peters eröffnet den Wahlgang.

- Schließen des Wahlgangs

Alle Wahlzettel wurden verdeckt ausgefüllt und abgegeben, der Wahlgang wird geschlossen.

- Auszählung

Auszählung durch Thomas Jürgens & Reinhard Stumpe.

- Bekanntgabe des Ergebnisses

Deike Peters gibt folgendes Ergebnis bekannt:

Ute: 17

Gerd: 10

Marcus: 4

Damit ist Ute Michel im 1. Wahlgang als Kreiswahlvorschlag für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 46 gewählt.

- Frage an die Gewählte, ob die Wahl angenommen wird

Ute Michel nimmt die Wahl an und bedankt sich herzlich für das Vertrauen. Dank an Gerd und Marcus für die Kandidaturen.

Gerd: Gratuliert und wünscht viel Erfolg

Marcus: Glückwunsch und volle Unterstützung

3. Abschluss der Versammlung

- Frage, ob Einwände gegen das Wahlergebnis erhoben werden

keine Einwände.

- Schließung der Versammlung oder Beschluss über Fortsetzungsversammlung

Deike Peters schließt die Versammlung um 22.20 Uhr. Es wird keine Fortsetzungsversammlung beschlossen.

Deike Peters und Michael Maxein (für den Kreisvorstand)

